Sonnabend, 9. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9369. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 Rℳ 50 ₰. — Auswärts 5 Rℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 8. October. Wie die „Südd. Pr." erfährt, hat der König anläßlich der Oggersheimer Angelegenheit einen Brief an den Cultusminister mit der Weisung gerichtet, sofort von dem Bischof von Speier eine Rechtfertigung für seine Handlungsweise einzufordern und in dem wahrscheinlichen Falle einer nicht ausreichenden Entschuldigung unverzüglich mit der ganzen Strenge des Gesetzes gegen ihn vorzugehen.

Mailand, 8. October. Der hiesige Gemeinderath hat einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „Der Gemeinderath schätzt sich glücklich, daß der erste deutsche Kaisern ach Mailand kommt, um dem ersten Könige Italiens die Hand zu drücken, und beauftragt den Bürgermeister, diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen.

London, 8. Oct. Nach einer an der Börse angeschlagenen Mittheilung der ottomanischen Bank tritt der Beschluß der Pforte, betreffend die Einlösung der Coupons, sowie die Amortisirung der Türkenschuld am 6. October in Kraft. Die Auszahlung der Coupons der ausgeloosten Bonds-Anleihe von 1873 Seitens der Bank bleibt bis zu dem Eintreffen der von den Contrahenten der 73er Anleihe telegraphisch erbetenen Instructionen suspendirt.

Constantinopel, 8. October. Das amtliche Journal veröffentlicht folgende officielle Note: Es ist bekannt, daß der Staatsvoranschlag ein Deficit von mehr als 5 Millionen aufweist. Zur regelmäßigen Couponzahlung pflegte die Regierung bisher neue Anlehen aufzunehmen. Dies ergab eine Zunahme des Deficits. Die Regierung hat daher von heute ab folgende Maßnahmen beschlossen: die Einnahmen aus dem Tabackverkauf, dem Salzverkauf und den Tributen, nöthigenfalls auch ein Theil der Hammelsteuer werden ohne Beeinträchtigung der von der kaiserlichen Bank erworbenen Rechte bei besonderen Kassen eingezahlt. Ferner werden fünf Jahre lang die Zinsen der ottomanischen Schuldtitel halb baar, halb in Obligationen bezahlt, welche nach 5 Jahren rückzahlbar sind und mit 5 Proc. verzinst werden. Nach wieder 5 Jahren sollen die Coupons wie früher eingelöst werden.

Mostar, 8. October. Server Pascha hat im Anschluß an seine letzte Proclamation eine weitere Verfügung erlassen, worin er die Zulassung der slavischen Sprache neben der türkischen als Amtssprache verheißt.

Ragusa, 7. October. Den Türken ist es gelungen, Zubzi ohne weiteren Kampf zu verproviantiren.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 7. Oct. Wie das „Reuter'sche Bureau" meldet, hat die birmanische Regierung bedingungslos darein gewilligt, daß, falls eine neue Expedition nach Yün-Nan nothwendig werden sollte, britische Truppen derselben auf dem Durchmarsche durch Birma das Geleite geben dürfen.

N. „Nach dem Kriege."

Eine unter diesem Titel in Berlin vor Kurzem ausgegebene Flugschrift, deren Ursprung man — — ob mit Recht oder Unrecht, das muß vorläufig dahin gestellt bleiben — vielfach auf höhere Regionen zurückführt, unternimmt es, ein nachdrückliches Wort zum Frieden zu sprechen, und zwar zum Frieden zwischen den beiden großen Nationen, welche sich im letzten Kriege gegenüberstanden, und zwischen denen es nach einer allgemein verbreiteten Anschauung früher als zwischen irgend zwei anderen Nationen auf's Neue zum Kriege kommen möchte. In Deutschland wird man, wie sich das bei einem seinem inneren Wesen nach durchaus friedlichen und dem geräuschvollen Prunke mit äußerem Prestige durchaus abholden Volke von selbst versteht, allen Wünschen und Bestrebungen Beifall zollen, welche darauf abzielen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich freundschaftlicher zu gestalten. Wer die Geschichte des letzten Jahrzehnts überblickt, wird dem deutschen Volke das Zeugniß nicht versagen können, daß es lediglich mit der Ordnung seiner inneren nationalen Angelegenheiten beschäftigt und von jedem Gedanken einer Expansion nach Außen hin vollkommen frei war, als es von Frankreich mit Krieg überzogen wurde. Der gerechten Sache blieb im Waffenkampf der Sieg, ein glorreicherer, als dem deutschen Volke jemals im Laufe der Zeiten beschieden gewesen. Warum sollte im deutschen Volke ein Gefühl der Bitterkeit gegenüber dem besiegten Feinde zurückgeblieben sein? Niemand trägt bei uns danach Verlangen, daß die deutsche Reichsregiernng die machtvolle Stellung, in welcher das Deutsche Reich sich befindet, dazu benutzen möge, um anderen Völkern gegenüber die Rolle einer weisheitsvollen Vorsehung zu spielen und sich in deren innere Angelegenheiten bevormundend oder begönnernd einzumischen. Ebenso wenig trägt Jemand bei uns danach Verlangen, durch einen neuen Krieg nach irgend einer Richtung hin die Reichsgrenzen zu erweitern. Alles in Deutschland athmet vielmehr die tiefste Sehnsucht nach Frieden; wenn dieser Wunsch und eine dem Ernste desselben angemessene Haltung allein dazu beitragen könnte, den Frieden vor Störungen zu bewahren, dann wäre, soweit es vom deutschen Volke abhängt, die Aera des ewigen Friedens in ihr Recht getreten.

Trotzdem kann man sich bei uns in Deutschland von der Besorgniß nicht trennen, daß über kurz oder lang die Kriegsfrage auf's Neue an uns herantreten wird, und zwar ohne unser eigenes Verschulden und Zuthun, lediglich wegen der Unversöhnlichkeit der französischen Nation, die sich nicht in den Gedanken finden kann, daß mit der von ihr abgezwungenen Sühne für altes und neues Unrecht die Sache ihr Ende haben soll, sondern die sich aus der erlittenen Einbuße nur ein heiliges Recht der Rache vindicirt.

Wir müssen uns damit zufrieden geben, daß bei der französischen Nation bis auf Weiteres die Rathschläge derjenigen überwiegen, welche den Tag der Rache nicht zu überstürzen, sondern um ihn zugleich gewinnbringender zu machen, auf spätere günstigere Zeiten zu vertagen sich entschlossen haben. Immerhin wird dadurch Gelegenheit geboten, daß beim französischen Volke solche Stimmen zum Gehör kommen, welche einer versöhnlichen Anschauung das Wort reden und einen Ersatz für die erlittene Einbuße nicht auf dem blutigen Schlachtfelde, sondern auf dem Gebiete friedlichen Schaffens, im Wettstreit um die größeren Fortschritte zu höherer Gesittung und Freiheit zu suchen empfehlen.

Deutschland.

△ **Berlin, 7. Oct.** Der Etat für die vereinigte Post- und Telegraphenverwaltung ist erst in den allerletzten Tagen zum Abschluß gelangt und die Aufstellung des Etats des Reichskanzleramts dadurch verzögert worden, daß in denselben noch das neu zu begründende Reichs-Gesundheits-Amt mit aufgenommen worden ist. Dasselbe wird wie das Reichs-Justizamt eine Unterabtheilung des Reichskanzleramts bilden und aus einem Director und 2 bis 3 Räthen nebst den erforderlichen Unterbeamten bestehen. Es soll die neue Einrichtung so getroffen werden, daß neben der begutachtenden auch sofort die ausführende Function eintreten kann. — Wie man hört, werden die Gesetze über den Rechnungshof und über Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs mit erheblichen Modificationen vorgelegt werden. In Bezug auf das Letztere sei vorläufig bemerkt, daß die Restverwaltungen in Fortfall kommen werden. — Der Reichskanzler hat bei dem Bundesrath beantragt, die Uebergangsabgaben und Ausfuhr-Vergütungssätze in dem Branntweinsteuergesetz der Hohenzollern'schen Lande in Gemäßheit der Abänderung dieses Gesetzes in Zukunft zu erheben. — Das deutsche Comité für die Ausstellung in Brüssel im Jahre 1876 hat gestern im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Kronprinzen eine Sitzung abgehalten und sich zunächst constituirt. Zum Vorsitzenden ist der Ministerial-Director im Auswärtigen Amt v. Philippsborn und zu dessen Stellvertretern sind der Hanseatische Minister-Resident Dr. Krüger und der Geh. Mediz.-Professor Dr. Virchow gewählt worden. Wegen Aufbringung der erforderlichen Geldmittel wird es rathsam sein, sich an größere Gemeinden, Gesellschaften und Fabriken zu wenden, welche ein näheres Interesse an der Ausstellung nehmen.

N **Berlin, 7. October.** In der heutigen Sitzung der Reichsjustizcommission, in welcher auch der Abg. Lasker wieder anwesend war und von dem Vorsitzenden begrüßt wurde, begann die zweite Lesung der Civilprozeßordnung. Von dem ersten Abschnitte des ersten Buchs wurden die sechs ersten Titel erledigt und die Beschlüsse erster Lesung mit wenigen Ausnahmen wiederholt. Zu den auf die Ablehnung der Richter bezüglichen §§ 44 und 48 wurden einige Abänderungsanträge der Abgg. Becker, Dr. Bähr, Struckmann und Dr. Wolffson, zu 66a ein Antrag derselben Abgeordneten, wonach die Erhebung einer Nebenintervention durch Zustellung eines Schriftsatzes erfolgen soll, zu § 74 ein Antrag des Abg. Reichensperger, wonach die Vollmachten der Prozeßbevollmächtigten stets zu den Gerichtsacten abgegeben werden sollen, endlich ein Antrag des Abg. Dr. Bähr, welcher dem Gerichte die Befugniß ertheilt, Prozeßbevollmächtigte, Gerichtsschreiber und Gerichtsvollzieher in die Kosten, welche sie im Prozesse durch grobes Verschulden veranlaßt hatten, ohne vorgängige mündliche Verhandlung zu verurtheilen, angenommen.

[Marine.] Die Brigg „Undine" ist am 4. d. M. an der Kieler Werft außer Dienst gestellt worden. — Das Torpedodetachement hat seine Versuche in der Holtenauer Bucht nunmehr beendigt und ist aufgelöst worden. — Durch Cabinetsordre sind im Seebataillon und in der See-Artillerieabtheilung nachstehende Uniformsveränderungen befohlen worden: 1) Die Offiziere und Mannschaften des Seebataillons erhalten statt der bisherigen blauen Kragen mit weißem Vorstoße weiße Kragen mit blauem Vorstoße, auf den Waffenröcken weiße Aermelaufschläge mit Beibehalt der bisherigen Platten und um die Mützen weiße Besatzstreifen nebst weißem Vorstoße um den Deckel. Dagegen bleiben die Tuchjacken und Mützen in ihrer bisherigen Weise für die Mannschaften zum Gebrauch an Bord bestehen. 2) Offiziere und Mannschaften der See-Artillerieabtheilung erhalten um die Aermelaufschläge und Patten des Waffenrocks einen weißen Vorstoß.

— Der zweite Band der nachgelassenen Papiere des Ministers und Burggrafen v. Schön ist jetzt erschienen. Unter dem besonderen Titel „Anhang zum ersten Theil" bietet derselbe eine Fülle hochinteressnnter Mittheilungen zur Geschichte der Jahre 1807 bis 19, sowohl der äußeren, wie der inneren, darunter namentlich Beiträge zur Characteristik Stein's und zur Geschichte der großen Verwaltungsreformen jener Zeit. Daß Schön übrigens freihändlerischen Principien huldigte, mag als zeitgemäß nebenbei bemerkt werden. „Jedes Hinderniß, das dem Handelsverkehr gesetzt wird", heißt es in der in dem vorliegenden Bande enthaltenen, von ihm herrührenden Bearbeitung eines englischen staatsökonomischen Werkes, „hemmt die Vermehrung des Wohlstandes der Völker, sowohl dadurch, daß es den Gewerbfleiß des Landes, von dem der Zwang ausgeht, unterdrückt, als auch durch den Erfolg, den dieser Zwang auf den Gewerbfleiß des Landes hat, das man unterdrücken will."

* Die nächste Session des Deutschen Landwirthschaftsraths findet vom 18.–23. October c. in Berlin im Abgeordnetenhause statt. Tagesordnung: Die Anforderungen der Landwirthschaft in Bezug auf den Zolltarif. Ref.: Prof. Richter-Tharand. — Die rationellste Zuckerbesteuerungs-Art und ihre Einführung. Ref.: Dr. Herth-Heidelberg. Corref.: Knauer-Gröbers. — Der gegenwärtige Zustand des Hagelversicherungswesens in Deutschland. Ref.: Prof. Richter-Tharand. — Wassergesetzgebung des Deutschen Reichs. Ref.: Landes-Oekonomierath Griepenkerl-Braunschweig, Präs. a. D. v. Heemskerk-Wiesbaden, Ober-Appellationsrath v. Lenthe-Hannover. — Die Gesetzgebung über die Gewährleistung beim Viehhandel. Ref.: Rittergutsbesitzer Pogge-Roggow. — Einheitliche Organisation der Pferdezucht in den Deutschen Staaten. Ref.: v. Saucken-Tarputschen, Amtsrath Roth-Dessau. — Contractbruchfrage. Ref.: Ober-Appell.-Rath v. Lenthe, v. Saucken-Tarputschen, v. Oelschlägel-Oberlangenau. — Die Eisenbahnfrage: a. in Bezug auf das Tarifwesen, b. in Bezug auf den Entwurf des neuen Eisenbahngesetzes. Ref.: Frhr. v. Nordeck zur Rabenau-Friedelhausen, Graf v. Wintzingerode-Schloß Bodenstein. — Der gegenwärtige Stand der Arbeiterfrage. Ref.: Landes-Oekonomierath Griepenkerl. — Die Bedürfnisse des platten Landes bei der neuen Gerichts-Organisation. Ref.: Stadtrichter Wilmanns-Berlin, Partikulier Bokelmann-Kiel. — Anträge von Vereinen: Maßregeln gegen den Verkauf von Kunstweinen unter dem Namen „Naturwein", Gesetz, den Schutz der Bienenzucht und die einschlagenden Rechtsverhältnisse, die Grund- und die Einkommensteuer betreffend u. s. w. — Der Deutsche Landwirthschaftsrath zählt nach seiner Verfassung gegenwärtig 57 Deputirte der Deutschen Staaten und Provinzen, resp. ihrer Centralstellen. Vorsitzender ist zur Zeit der Abg. v. Wedell-Malchow, Stellvertreter: Frhr. v. Nordeck zur Rabenau-Friedelhausen und Landes-Oekonomierath Griepenkerl-Braunschweig. Als Generalsecretär fungirt Oekonomierath Hausburg-Berlin.

Ehrenbreitstein, 5. October. Der Capuziner-Pater Gabriel (Peter Rugge) aus dem hiesigen Kloster, welcher am 8. Sept. d. J. von der Criminal-Deputation des Kreisgerichts zu Neuwied wegen Zuwiderhandlung gegen § 3 Nr. 1 des Gesetzes vom 13. Mai 1873 zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt wurde — ein Erkenntniß, das bereits rechtskräftig geworden — hat sich der Vollstreckung der Strafe durch die Flucht entzogen und wird steckbrieflich verfolgt.

Limburg, 4. October. Der hiesige Bischof ist, nach dem „Rhein. Curr.", am 2. d. M. wegen

---

Das Sanssouci eines Bluthundes.

Skizze von Ernst Eckstein.

(Schluß.) Außer der blauen Grotte giebt es auf Capri noch eine grüne — jenseit am südlichen Ufer. Die großartige Einsamkeit dieser wildzerklüfteten Südseite wirkt noch weit ergreifender, als der Anblick des nördlichen Gestades. Nur zwei oder drei aus Steinen aufgeschichtete Fischerhütten gemahnen an die Nähe des Menschen: im Uebrigen nichts als Merr und himmelhohe Felswände. Einzelne Riesenklötze ragen isolirt wie Thürme aus der Fluth empor; andere bilden natürliche Triumphbogen und Säulengänge. Die „grüne Grotte" selbst ist eine Art Tunnel von phantastischer Formation, nicht so überraschend und abgeschlossen wie die „blaue", aber in ihrer urwüchsigen Pracht ebenso sehenswerth und originell.

Hier, am südlichen Ufer, hatte Tiberius wahrscheinlich Bollwerke angebracht, um den schmalen Landungsplatz gegen vermessene Eindringlinge jeder Art zu vertheidigen. Wer nicht speziell dazu autorisirt war, durfte die Insel bei Todesstrafe nicht betreten. Die Wachen hatten Befehl, jeden Versuch des Anlandens mit Speerwürfen zu hintertreiben, bis der Betreffende sich — durch die Parole oder sonst wie — als ungefährlich ausgewiesen habe. Wie peinlich es Tiberius mit seiner „Einsamkeit" nahm, erhellt aus folgendem Vorfall, den Suetonius berichtet.

„Wenige Tage nach seiner Ankunft auf Capri" — so schreibt der römische Autor — „erschien unversehens ein Fischer und brachte ihm eine große Seebarbe. Sogleich gab er Befehl, dem Menschen mit dem Fisch das Gesicht zu zerreiben, denn es hatte ihn erschreckt, daß derselbe sich auf dem hinteren Theile der Insel über steile und unwegsame Felsen bis zu der kaiserlichen Villa mühsam durchgearbeitet hatte. Als nun der Mann, während man ihn so grausam behandelte, sich Glück wünschte, daß er nicht auch den großen Meerkrebs, den er gefangen, dem Cäsar dargebracht habe, befahl Tiberius, ihm auch mit dem Meerkrebse das Gesicht zu zerfleischen!"

Die Anekdote bedarf keines Commentars. Sie ist in jeder Linie echt Tiberianisch!

Wenn man von der „großen Marine" aus den Weg über die Stadt nimmt, so gelangt man nach einer starken Stunde auf die Höhe der östlichen Felsenparthie, wo der Tyrann seine zwölf Landhäuser besaß. Die architektonischen Reste dieser Villen sind unbedeutend. Einige Mosaikböden, hier und da eine zerbröckelnde Mauer, ein paar marmorne Stufen ꝛc. — das ist die ganze Summe der spärlichen Ueberbleibsel. Um so gewaltiger und furchtbarer wirkt die Natur! Wir treten an den Rand des senkrecht abfallenden Gesteins, und blicken in eine Tiefe von mehr als 1300 Fuß! ..... Das ist der sogenannte „Tiberius-Sprung" (il Salto di Timberio); hier stürzte das gekrönte Scheusal seine Opfer hinab, während unten die geharnischten Henker mit Piken und Stangen umherruderten und die Leiber der Herabfallenden kunstgerecht aufspießten.

Die römischen Schriftsteller erzählen uns die unglaublichsten Dinge von der raffinirten Grausamkeit dieses Bluthundes, der an Sinnlichkeit, Rohheit und Verruchtheit nur von seinem Nachfolger, dem hirnverbrannten Caligula, übertroffen wurde. Hier nur einige Züge — und zwar nicht die schlimmsten!

Als einst auf einer Reise die Sänfteträger nicht weiter konnten, weil der Weg durch struppiges Dorngebüsch gesperrt war, ließ er den Centurio, dessen Amt es gewesen war, die Straßenverhältnisse zu untersuchen, auf einen Stein legen und derart peitschen, daß der Unglückliche am folgenden Tage seinen Geist aufgab.

Tiberius hatte die Gewohnheit, bei Tische über das, was er gelesen hatte, Fragen vorzulegen. Der Grammatiker Seleukus, der zu den täglichen Gästen der kaiserlichen Tafel zählte, erkundigte sich daher stets bei den Kammerdienern, welches Buch Tiberius gerade unter den Händen habe, und bereitete sich dann für die Tischdebatten vor. Tiberius kam durch einen Zufall dahinter und gerieth so in Wuth, daß er den armen Grammatiker zum Selbstmord verurtheilte.

Um den Servilismus zu befördern, erklärte er es für ein todeswürdiges Verbrechen, in der Nähe einer Bildsäule des Augustus einen Sklaven zu bestrafen, die Kleider zu wechseln oder zu fluchen; ebenso wurden diejenigen dem Henker übermittelt, die eine Münze mit dem Bildnisse des verewigten Kaisers in eine Weinschänke oder sonst ein anrüchiges Haus mitnahmen. Irgend eine Handlung des Augustus zu tadeln, war gleichfalls ein Majestätsverbrechen, das auf's Schaffot brachte.

Seine beiden Enkel Nero und Drusus verurtheilte er, ohne auch nur den Schein eines Grundes beizubringen, zum Tode. Den Nero zwang er, sich selbst zu erhängen; den Drusus warf er in den Hungerthurm, wo der Unglückliche die Wolle seiner Polster zu kauen versuchte und nach sieben Tagen seine Seele aushauchte. Die Gebeine der beiden Ermordeten ließ er auf den Schindanger werfen.

Einen Possenreizer, der, während ein Leichenzug vorüberkam, dem Todten mit lauter Stimme den Auftrag gab, „er möge den Augustus benachrichtigen, daß seine Vermächtnisse dem Volke noch nicht ausbezahlt seien," ließ er vor sich führen, verabreichte ihm die betreffende Summe und winkte dann seinen Henkern. „Tödtet ihn," sagte er, „damit er den Augustus von dem wahren Sachverhalt benachrichtige." Wenige Minuten später war der unvorsichtige Witzbold eine Leiche.

Nach dem Sturze seines Günstlings Sejanus ward Tiberius noch blutdürstiger und ruchloser.

„Kein Tag verging ohne Hinrichtungen", schreibt Suetonius — „nicht einmal festliche oder heilige Tage. Einige wurden sogar am Neujahrstage hingerichtet, und viele sammt ihren Kindern, ja selbst mit ihren Weibern und Müttern verurtheilt. Den Verwandten ward verboten, wegen der Hingerichteten zu trauern; die Angeber erhielten hohe Belohnungen; desgleichen die falschen Zeugen. Sämmtliche Hingerichtete wurden mit Haken geschleift, und die gemonischen Stufen hinabgestürzt. An einem einzigen Tage wurden einmal zwanzig dorthin geschleift und hinabgestürzt, darunter Knaben und Mädchen. Wer den Tod suchte, wurde mit Gewalt am Leben erhalten, denn Tiberius hielt den Tod für eine verhältnißmäßig geringe Strafe. Als er einst erfuhr, Carnulius, ein Angeklagter, habe sich im Kerker entleibt, rief er aus: „Der Schurke ist mir entwischt." Ein ander Mal erwiederte er einem Verurtheilten, der ihn um Beschleunigung seiner Strafe bat: „Ich habe mich ja noch nicht mit Dir ausgesöhnt." . . .

In seinen letzten Lebensjahren artete seine Mordlust in den kompletesten Wahnsinn aus. Die Criminaluntersuchungen waren sein einziger Gedanke. Zur Characteristik der Art und Weise, wie diese fixe Idee ihn absorbirte, erzählt man folgende Anecdote:

Es ließ sich einst ein Gastfreund aus Rhodus bei ihm anmelden, den er selbst durch einen vertraulichen Brief nach Rom eingeladen hatte. Auf der Stelle ertheilte er den Befehl, den Rhodier zu foltern, als stehe derselbe mit den schwebenden Criminalprocessen in irgend einer Beziehung und müsse verhört werden.

Als man den beklagenswerthen Gastfreund

200 Thlr. Strafen, welche der Oberpräsident wegen Nichtbesetzung zweier erledigten Pfarreien über ihn verhängt hatte, gepfändet worden.

München, 6. October. Der „Vaterlands"-Redacteur Sigl, der wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck angeklagt war, ist vom Schwurgericht freigesprochen.

Straßburg, 5. October. Die seit etwa acht Tagen im Elsaß anhaltende naßkalte Witterung mit häufigem Regen hat überall den Beginn der Weinlese sehr beschleunigt, die jetzt weit umher im Elsaß im vollen Gange ist. — Seit gestern ist das Personal der hiesigen Oper (ausschließlich der Orchesterkräfte) nach Metz gereist, um dort einen ersten Cyclus von 4 Opern zu geben, währenddem man sich hier mit Schauspiel und Ballet behilft. In 12 Abtheilungen wird das hiesige Theater (Schauspiel, Oper u. s. w.) während des Winters 48 Opernvorstellungen in Metz geben. Das Urtheil über die Leistungen der diesjährigen Truppe ist überwiegend günstig und günstiger auf Seite der Elsässer als auf der der Eingewanderten, die ohne das Theater durch ihren Besuch sonderlich zu unterstützen, in Straßburg Opern, Schauspiele und Ballette wie in Berlin, Wien, München, Paris haben möchten. Die hiesigen musikalischen Genüsse des Winters sollen morgen durch einige Sinfonie-Concerte des städtischen Orchesters und 6 Trio-soiréen fortgesetzt werden.

Holland.

Der Papst hat unter dem Datum des 25. August wiederum ein neues Excommunicationsdecret gegen die sogenannten jansenistischen Bischöfe, namentlich gegen den Erzbischof Heykamp von Utrecht und den Bischof Rinkel von Harlem erlassen, worin dieselben in gewohnter Weise verdammt werden. Die ultramontane „Tyd" veröffentlicht dasselbe. Die Bischöfe der sogenannten jansenistischen Kirche in Holland haben nämlich von Alters her den Brauch, ihre Wahl dem heiligen Vater zu melden, worauf ihnen dann ein Bannfluch zur Antwort wird. So ist es denn auch dem vor einiger Zeit erwählten Erzbischof Heykamp ergangen.

Schweiz.

Bern, 4. Oct. Der Bundesrath beschäftigt sich gegenwärtig mit der Berathung des Voranschlags der eidgenössischen Staatsrechnung für 1876, anläßlich welcher er in seiner heutigen Sitzung auf Antrag des Finanzdepartements die Prägung von 2 500 000 Einfrankenstücken, gleich 2 500 000 Fr., von 1 000 000 Zehncentimesstücken, gleich 100 000 Fr., und von 1 000 000 Fünfcentimesstücken, gleich 50 000 Fr. beschloß, also im Ganzen gleich 2 650 000 Fr. Des Fernern erhielt das Finanzdepartement mit Rücksicht auf die Verhandlungen der Bundesversammlung über die Frage der Zurückziehung der gegenwärtig im Curs befindlichen Zwanzigcentimesstücke den Auftrag, unter Berathung von Fachmännern eine neue Probe solcher Stücke herstellen und eine angemessene Anzahl derselben zu Händen der eidgenössischen Räthe prägen zu lassen. — Der Regierungsrath des Cantons Bern hat in seiner letzten Sitzung eine Beschwerde der römisch-katholischen Genossenschaft hiesiger Stadt gegen eine Verfügung der Erziehungs-Direction, welche ihr die Bewilligung zur Gründung einer Privat-Primärschule verweigert, abgewiesen, da nach dem Gesetz über Privatunterricht die Errichtung von Privatschulen nur den Gemeinden und verschiedenen einzelnen Personen gestattet werden kann. Von Genossenschaften, die ihrer Natur nach eine geschlossene Gesellschaft bilden, sei im Gesetze nirgends die Rede, und es könne dem Gesetzgeber unmöglich die Absicht imputirt werden, solchen geschlossenen Gesellschaften, die im Grunde ganz andere Zwecke verfolgen, die Errichtung von Privatschulen zugänglich zu machen, namentlich dann nicht, wenn sich diese Gesellschaften mit einer confessionellen Grenze umgeben. — Eine in Bern abgehaltene Delegirten-Versammlung des Berner Volksvereins hat das Programm für die am 31. Oct. stattfindenden Nationalrathswahlen aufgestellt. Der Volksverein wird nur solche Vertreter vorschlagen, welche für Durchführung der neuen Bundesverfassung und entschiedene Gegner Rom's sind. — In Folge der Differenzen zwischen dem Verwaltungsrath der Gotthardbahn und dem Unternehmer Farre hat sich der erstere veranlaßt gesehen, ein besonderes Inspectorat für die Ueberwachung sämmtlicher Tunnelbauten zu creiren, und zwar ist es wahrscheinlich, daß an die Spitze desselben der Ingenieur J. Kaufmann aus Heilbronn, eine Autorität im Tunnelbau, berufen werden wird.

Frankreich.

Paris, 5. October. Der Unterrichtsminister Wallon hat endlich einige Maßregeln ergriffen, um die Staatsfacultäten in der Provinz auf einen etwas bessern Fuß zu setzen. Das officielle Journal enthält mehrere Decrete, welche in der Rechtsfacultät zu Douai einen zweiten Lehrstuhl des römischen Rechtes, in den Rechtsfacultäten zu Aix, Bordeaux, Caen, Dijon, Douai, Grenoble, Poitiers und Rennes je einen Lehrstuhl des Criminalrechtes und in der wissenschaftlichen Facultät von Marseille einen Lehrstuhl der Zoologie errichten. Außerdem soll in Lyon, welches bereits eine theologische, eine medicinische, eine historische und eine literarische Facultät besitzt, eine Rechtsfacultät gegründet werden, so daß diese Stadt in Zukunft eine vollständige Staats-Universität besitzen wird. Die Initiative zur Gründung der letzteren Facultät ging von dem Gemeinderathe der Stadt Lyon aus, der eine bedeutende Summe für die Errichtung und die Unterhaltung der Facultät votirte. Der Unterrichtsminister Wallon selbst genehmigte den Vorschlag, obgleich man Alles aufgeboten hatte, um denselben zu bestimmen, seine Zustimmung zu verweigern.

Spanien.

— Aus Madrid wird berichtet, daß die spanische Regierung in Anbetracht der Finanzlage Cuba's beschlossen habe, den früheren Finanz-Minister Rubi als Königlichen Commissar dorthin zu entsenden. Derselbe soll für alle auf die Finanzen bezüglichen Fragen Ministervollmacht haben. — Unter den Passagieren des kürzlich bei Tanasa in Catalonien von sechs Carlisten ausgeplünderten Eisenbahnzuges haben sich einem Madrider Telegramm der „Independence" zufolge siebzehn Officiere und Matrosen eines amerikanischen Kriegsschiffes befunden, welche von einem Ausfluge nach Kloster Montserrat nach Barcelona zurückkehrten. — Die Operationen der spanischen Armee im Norden scheinen neuerdings in's Stocken gerathen zu sein. General Quesada ist, der „Epoca" zufolge, zu längeren Conferenzen mit dem Kriegsminister in Madrid eingetroffen. Die Operationen sollen erst nach dem Eintreffen weiterer Verstärkungen wieder aufgenommen werden. Wie die „Republique francaise" berichtet, hätten die Truppen bei einem ihrer letzten Treffen in einer von den Carlisten eilig verlassenen Localität Papiere gefunden, welche wichtige Aufschlüsse über die Beziehungen der letzteren zum Auslande, namentlich zu gewissen französischen Beamten geben. Die Actenstücke sollen auf dem Wege nach Madrid sein. — Das Bombardement von San Sebastian dauert fort, die Carlisten verlangen von der Stadt eine Contribution von 20,000 Pfd. Sterling. Das englische Kanonenboot „Lively" ist daselbst angekommen, um, wie französischerseits bereits geschehen, die dort befindlichen englischen Staatsangehörigen an Bord zu nehmen.

England.

London, 6. Oct. Gegen die Instruction, welche die Admiralität in Betreff der Behandlung entlaufener Sclaven auf brittischen Schiffen erlassen, laufen immer neue Proteste von verschiedenen Humanitätsvereinen ein. Ein Meeting in Hydepark, welcher in dieser Angelegenheit vorbereitet wird, verspricht eine großartige Demonstration zu werden. — Der neugewählte Lord-Mayor, Alderman Cotton, trifft ausgedehnte Vorbereitungen, um den feierlichen Aufzug am Tage seines Amtsantrittes mit besonderem Glanze zu umgeben. Auch soll derselbe ein etwas mehr militärisches Aussehen bekommen und es werden zu diesem Zwecke nicht nur die hiesigen, sondern alle Freiwilligen-Corps im Königreiche eingeladen, Abtheilungen zu dem Festzuge zu stellen. — Der Schiedsrichter, welchem die Entscheidung der Lohnfrage in den Kohlenbezirken von Nord-Wales übertragen war, hat einen für die Grubenbesitzer günstigen Ausspruch abgegeben, indem er die beabsichtigte Verminderung der Löhne um 15 pCt. für billig erklärte. — Der „Church-Congreß", eine jährliche Versammlung von Geistlichen und Laien zur Förderung der Interessen der Staatskirche, beginnt heute seine Sitzungen in Stoke-on-Trent. Die Erziehungsfrage, das Verhältniß der Kirche zu den Schulämtern und die Herstellung näherer Beziehungen zwischen der Staatskirche und den außerhalb ihr stehenden protestantischen Religionsgenossenschaften werden die vorzüglichsten Berathungsgegenstände sein. — Einer übermäßigen Prachtentfaltung Seitens der indischen Fürsten wird durch ein Rundschreiben der indischen Regierung vorgebeugt, welches über den Austausch von Geschenken mit dem Prinzen von Wales beschränkende Bestimmungen aufstellt. Der Vicekönig wird zu Kalcutta, Bombay und anderen Orten, wo indische Fürsten Begegnungen mit dem Prinzen haben werden, keine förmlichen Staatsversammlungen abhalten und die bei diesen Gelegenheiten üblichen Geschenke werden somit wegfallen. Aber auch betreffs der Privatgeschenke wird den Fürsten anempfohlen, nicht zu großer Verschwendungslust Raum zu geben; über die Art und den Werth der Geschenke müssen die Residenten an den betreffenden Höfen in Kenntniß gesetzt werden. Diese Bestimmungen sind der Gegengeschenke des Prinzen wegen nothwendig, der einerseits kostbare Geschenke nicht mit solchen von geringerem Werthe erwidern und andererseits dem angewiesenen Etat nicht überschreiten kann. Uebrigens steht der Austausch von Geschenken auch sonst unter Regierungscontrolle und englische Offiziere und Beamten haben Staatsgeschenke an die Regierung abzuliefern. — Nächsten Montag wird in Glasgow der achte Jahrescongreß der Gewerkvereine stattfinden. Das Programm umfaßt Neuwahl des Beamten-Collegiums in erster Linie, hierauf eine Besprechung der parlamentarischen Arbeiten der verflossenen Session, die für die Arbeiter in Folge der Arbeitsgesetze ein besonderes Interesse haben. Die Ansichten der Trade Unionisten über diesen Gegenstand dürften ein ganz spezielles Interesse haben. Der Präsident wird in seiner Eröffnungs-Anrede die Frage nicht unerwähnt lassen.

— Die seit dem 15. September d. J. ermäßigten Kabelgebühren für Depeschen nach Amerika sind seit dem 4. d. M. sehr bedeutend, circa um 3 Mark pro Wort, erhöht worden. Nach Newyork und Canada betrug die Kabeltaxe vom 15. September bis 3. October d. J. für ein Wort 1,00 Mark, jetzt, 4,00 Mark.

Rußland.

— Dieser Tage ist das meist von Israeliten bewohnte russische Städtchen Widsy das Opfer einer verheerenden Feuersbrunst geworden. Binnen drei Stunden wurden 212 Wohnhäuser vollständig in Asche gelegt, so daß mehr als 3000 Personen im strengsten Sinne des Wortes nur das nackte Leben gerettet haben. 9 Personen büßten ihr Leben ein und viele haben schreckliche Brandwunden davongetragen.

Griechenland.

Eine Folge der türkischen Truppenconcentrationen in den insurgirten Provinzen ist die Entblößung der Grenzen von Thessalien und Epirus gewesen, wo Mehemed Ali Pascha auf Grund eines mit der Regierung des Königs Georg abgeschlossenen Uebereinkommens in Einvernehmen mit der griechischen Behörden gegen das Brigantenwesen operirte. Der Abmarsch der türkischen Truppen scheint indeß, den Athenischen Blättern zufolge, der griechischen Regierung nicht gleichgiltig gewesen zu sein. Die letztere hat sich vielmehr an die Pforte mit der Erklärung gewandt, daß sie sehr lebhaft die Rückkehr Mehemed Ali's und seiner regulären Truppen an die Grenze wünsche, da dieser Offizier so viel zur Vernichtung des Räuberunwesens beigetragen habe. Ebenso sei bei der Pforte geltend gemacht worden, daß die nach Thessalien geschickten Circassier das Brigantenthum nur vermehren. Die ottomanische Regierung hat — dem „Journal de St. Petersbourg" zufolge — die griechischen Reclamationen für durchaus gerechtfertigt befunden und versprochen, denselben binnen kürzester Frist Rechnung zu tragen. Ebenso hat sich die griechische Regierung zu einer Verstärkung ihrer Grenztruppen bereit erklärt.

Aegypten.

— Aus Kairo wird gemeldet, daß mittelst vicekoniglichen Decretes vom 16. Sept. die für die neuen gemischten Tribunale Aegyptens unter Mitwirkung der europäischen Richter verfaßten Gesetzbücher publicirt wurden: ein Civilcodex, Handelscodex, Seehandelscodex, Strafcodex, Civil- und Handelsgerichts-Ordnung, endlich eine Strafprozeß-Ordnung. Für die Eröffnung der neuen Tribunale ist noch immer der 18. October d. J. bestimmt.

Danzig, 9. October.

* Gestern Vormittag erschoß sich ein unbekannter Mann, ungefähr Ende der dreißiger Jahre, auf der Königshöhe. Spielende Knaben fanden ihn todt auf der Bank sitzen; ein Doppelterzerol, in dem noch ein Schuß war, lag neben ihm auf der Erde.

† Marienburg, 7. Octbr. Die Geschäfte des Standesbeamten wurden so lange von dem Dirigenten des hiesigen Magistrats, Bürgermeister Horn, verwaltet. Die erhebliche Arbeit indeß, welche der Standesbeamte an dem hiesigen Orte auf die Verwaltung seines Amtes zu verwenden hat, ließen eine Trennung des letzteren von dem Bürgermeisterposten im Interesse der städtischen Verwaltung in's Auge fassen. Nunmehr ist Rentier Otto Schröter zum Standesbeamten gewählt worden, während man Herrn H., wohl in Rücksicht auf den dadurch herbeigeführten Ausfall in seinen Einnahmen, eine entsprechende Zulage in seinem Gehalt bewilligt hat. — Die hiesige landwirthschaftliche Realschule hat heute ihren Wintercursus begonnen. Die Aufnahme neuer Schüler ist Tags vorher erfolgt. Wünschenswerth wäre es wohl, namentlich im Hinblick auf viele Familien, welche Pensionen etablirt haben, daß die Ferientermine, wenigstens der höheren Lehranstalten, zusammenfallen möchten. Das Gymnasium differirt dieses Mal gegen die Ackerbauschule in dieser Beziehung um acht Tage. — Mit dem Wegräumen des Schuttes von der Stelle des letzten bedeutenden Brandes geht es immer noch ziemlich langsam vorwärts. Die Plätze sind bereits sämmtlich verkauft. — Aus der Mitte des Publikums erheben sich Stimmen, welche sich tadelnd über die Absperrung der nach Königsberg führenden Chausseestrecke durch die dort in unmittelbarer Nähe der Stadt befindliche Weiche aussprechen, eine Einrichtung, welche zweifellos die Communication erheblich stört. Doch halten wir die Forderung um Herstellung eines Viaducts einstweilen für verfrüht, da bekanntlich mit Eröffnung der Marienburg-Mlawkaer Bahn die Verlegung auch des Ostbahnhofes stattfinden soll. Authentisch ist, daß die Direction der Ostbahn in früheren Jahren bereits Beamte hergesendet hat mit dem Auftrage, die jene Weiche passirenden Fuhrwerke und Fußgänger zu zählen, um daraus das Bedürfniß eines Viaducts herzuleiten.

-k- Mohrungen, 7. Octbr. Trotz des Vermeidens aller Aufsehen erregenden Agitation hat die liberale Partei, wie ich telegraphisch anzeigte, dennoch den Sieg davongetragen, indem sie mit 9 Stimmen Majorität den liberalen Gutsbesitzer Andohr-Croffen durchbrachte. Von den 362 Wahlmännern dieses Wahlkreises waren nur 273 am Wahltage erschienen und zwar 144 aus dem Mohrunger und 129 aus dem Pr.-Holländer Kreise. Es fehlten demnach 89 meistens der conservativen Partei angehörige Wahlmänner. Andohr erhielt 141 Stimmen, und zwar 72 aus dem Mohrunger und 69 aus dem Pr.-Holländer Kreise, während Muntau 72 aus dem Mohrunger und 60 aus dem Pr.-Holländer Kreise zufielen.

Statistische Uebersicht

der im Jahre 1874 in Danzig bestehenden gewerbliche Unterstützungskassen:

A. Zwangskassen für Gesellen und Fabrikarbeiter.

a. Gesellenkassen.

	Mitgliederzahl.	Betrag der jährlichen Beiträge.	Vermögensbestand.
		ℳ	ℳ
1. Bäcker	196	1176	3642
2. Barbiere	35	284	297
3. Bernsteindrechsler	46	296	217
4. Böttcher	22	7	298
5. Buch-, Steindrucker, Schriftsetzer, Lithograph.	58	866	2224
6. Buchbinder	24	86	288
7. Fleischer	145	630	870
8. Metallgießer u. Kupferschmiede	16	122	281
9. Hauszimmergesellen	295	1475	2042
10. Klempner	32	178	147
11. Korbmacher	6	42	331
12. Kürschner und Mützenmacher	8	22	180
13. Maler	76	365	941
14. Müller	25	140	957
15. Reifschläger	37	168	105
16. Gerber, Lederbereiter und Handschuhmacher	13	86	353
17. Segelmacher	33	156	423
18. Sattler, Riemer und Tapezierer	18	51	150
19. Schiffszimmerleute: Abtheilung A.	550	2217	4414
Abtheilung B.	83	506	420
20. Schlosser, Sporer, Nadler, Siebmacher und Feilenh.	57	327	271
21. Schmiede	150	211	350
22. Schuhmacher	118	1084	376
23. Stellmacher	9	54	248
24. Tischler u. Stuhlmacher	190	1139	171
25. Töpfer	40	106	258
26. Uhrmacher	8	49	281
27. Vereinigte Gesellenkasse.	35	255	226
Summa	2325	12 098	20 761

---

gehörig gemartert hatte, sah der Kaiser den begangenen Irrthum ein. Anstatt das Versehen jedoch, so weit dies in seinen Kräften stand, wieder gut zu machen, ließ er den Gefolterten tödten, damit derselbe nicht verrathen möge, wie übel man ihm mitgespielt.

In diesem Style wirthschaftete er dreiundzwanzig Jahre lang! Es ist gerade unfaßlich, wie Rom eine solche Bestie mehr als zwei Decennien hindurch auf dem Throne dulden konnte. Sein Nachfolger Caligula ward doch noch vor Ablauf des ersten Lustrums von den Dolchen der Rächer ereilt! Aber dreiundzwanzig Jahre! Diese Ziffer genügt, um uns die Erschlafftheit und Erbärmlichkeit der damaligen Römer nach allen Richtungen zu characterisiren.

Mitten in seinen verbrecherischen Projecten ereilte ihn der Tod. Mancherlei Symptome deuten darauf hin, daß er mit dem Plane umging, seine ganze Familie auszurotten. Verbürgt ist wenigstens die Thatsache, daß er den Priamus glücklich pries, weil derselbe alle seine Kinder und Enkel überlebt habe.

Er starb übrigens nicht auf Capri, sondern in der Villa des Lucullus, wo er, durch Stürme und durch das Ueberhandnehmen seiner Schwäche aufgehalten, Station machen mußte. Die näheren Umstände, wie sie Tacitus in seinen „Annalen" mittheilt, sind bekannt. Makro, der Hauptmann der Leibwache, ließ ihm, als er sich nach einer längeren Ohnmacht wieder erholen zu wollen schien, ein Kissen über den Kopf werfen und ihn so ersticken. Sein Tod erregte unter dem Volke einen wahnwitzigen Jubel. Dasselbe Gesindel, das zu feige und zu matt gewesen war, sich des lebenden Tyrannen zu entledigen, schmähte jetzt mit vollen Backen den Hingeschiedenen. „In die Tiber mit dem Tiberius!" hallte es auf dem Forum wieder. „Nach dem Richtplatz mit dem Leichnam des Hundes!" schrien Andere. „Werft ihn die gemonischen Stufen hinab! Haken herbei, um ihn hinaus zu schleifen!" — In den Tempeln brachte man Dankopfer dar; Viele beteten zu den Göttern der Unterwelt, sie möchten dem Todten doch ja keinen anderen Platz als den schauerlichsten unter den elendesten Verdammten anweisen. Als sein Körper aus der Villa des Lucullus weggeschafft wurde — die Villa des Lucullus befand sich am Misenischen Vorgebirge, der Insel Capri gegenüber — da rief das Landvolk: „Bringt ihn doch nach Atella und röstet ihn auf dem Amphitheater!" Die Freude über die endliche Befreiung von dem Wüthrich paarte sich mit dem glühendsten Haß und dem schneidigsten Hohn, und die escortirenden Soldaten hatten alle Mühe, den Leichenzug gegen thätliche Beschimpfungen zu schützen.

Alle diese Erinnerungen liegen auf Capri sozusagen in der Luft. Der Blick in den gähnenden Abgrund am „Salto di Timberio" genügt, um uns den gesammten Lebenslauf des gräßlichen Despoten zu reproduciren. Hier auf der Höhe des Felseneilandes gipfelte seine erfinderische Bosheit in jeder Beziehung. Mit grinsender Wollust sah er bei Tische den Martern der unglücklichen Geschöpfe zu, die er nach eingenommener Mahlzeit über die Brüstung schleudern ließ. Seine Ausschweifungen und Laster entziehen sich vermöge ihrer scheußlichen Natur jeder Besprechung; gewiß ist indessen, daß er auch in dieser Richtung die Höhe des „Salto" zum Centrum seiner kaiserlichen „Civilisation" machte. An jeden Stein, den wir überschreiten, knüpft sich die Erinnerung einer Bestialität; jeder Quadratzoll des Berggipfels starrt von unschuldig vergossenem Menschenblute.

Europa's staatliche Entwickelung hat, Gott sei Dank, Fortschritte gemacht, und diese Fortschritte sind — relativ betrachtet — unermeßlich. Aller Pessimismus der Welt reicht nicht aus, diese Wahrheit abzuschwächen. Am Strande Capri's tritt sie uns mit verzehnfachter Wahrheit in's Bewußtsein. Die Zeit der Tiberiusse ist für unsere Culturstaaten ein für alle Mal vorüber.

Der Untergang des Dampfer „Vager".

Aus Kopenhagen, vom 5. d., schreibt man den „H. N.": Das in unseren Gewässern so unerhörte Ereigniß des Brandes des Dampfschiffes „Vager" fährt fort den Hauptgegenstand des Gesprächs zu bilden. Leider hat sich die schwache Hoffnung, daß durch die in der Nähe des Schauplatzes der Begebenheit kreuzenden Schiffe noch durch irgend einen glücklichen, wunderbaren Zufall ein oder einige Menschenleben gerettet sein sollten, nicht bestätigt. Die betreffende chemische Fabrik in Deutschland, die, wie es scheint, bedeutende Quantitäten brennbaren Fluidums nach Schweden zu versenden hatte, muß ja Aufklärungen darüber geben können, ob ihrerseits nichts versäumt ist, der großen Gefahr vorzubeugen. Da die Flamme gelb gewesen und das brennende Fluidum auf dem Wasser geschwommen hat, so meint man, daß es nicht Aether, sondern irgend ein Oel gewesen seis muß. Bereits im Laufe des gestrigen Tagen meldeten Telegramme, daß das Schiff erst gegen 4—5 Uhr Nachmittags zwischen Falsterbo und Trelleborg an der schwedischen Küste bei 15 Faden Tiefe gesunken sei. Was die Passagiere betrifft, so erweckt ihr entsetzliches Schicksal natürlich das größte Mitgefühl. Die Passagiere des Vorderdecks, circa zwölf schwedische aus Holstein oder Mecklenburg nach beendigter Ernte zurückgekehrte Dienstleute beiderlei Geschlechts werden sofort beim Ausbruch des Brandes den Tod durch Erstickung gefunden haben, doch können einige sich, gleich zwei der Geretteten, in die See gestürzt haben und ertrunken sein. Auch einige der Salon-Passagiere können erstickt sein, doch ist dies kaum wahrscheinlich, da der Sturm die Flammen vom Mittelschiff nach vorne jagte und also immerhin die knappe Zeit hinreichte, daß alle im Hinterschiff Befindlichen auf's Deck kommen konnten. Diese sind dann mit Gefühlen der Hoffnung in das eine Boote gekommen, das darauf durch eine Sturzsee in den Wellen begraben wurde, sicher ohne irgend Einem Raum oder Zeit zum klaren Bewußtsein zu lassen. Der gerettete norwegische Polytechniker heißt, „Dagtel." zufolge, Ahrens, unter den umgekommenen Passagieren kannte dem Namen nach Capitän Matson einen Proprietair Hasti, Hasting, nach mündlichen Berichten Hastrup oder Haastrup, den zwei Söhne begleiteten, ferner eine Frau Brun aus Rostock und ein Fräulein Winslöw von hier, Tochter eines Hotel-Besitzers. Mündlich wurde uns erzählt, ein Schwede, der 17 Jahre in Californien gewesen und nun seine Heimath wiedersehen wollte und eine junge Dame aus Lübeck, welche nach 14 Tagen hier ihre Hochzeit mit einem Steuermann feiern sollte, sei unter den Passagieren gewesen, was wir doch nicht verbürgen können. Die Telegraphen nach Deutschland beförderten gestern viele Telegramme mit Nachfragen nach Angehörigen, die man von Reisen zurückerwartete. Es wird wohl künftig dafür gesorgt werden, daß alle Passagiere ihre Namen auf eine Liste schreiben, die am Abgangsorte zurückbleiben kann. Ein strenges Verbot, feuergefährliche Waaren durch täglich fahrende Passagierdampfschiffe zu versenden, wird auch zu erlassen und stets einzuschärfen sein.

b. Fabrikarbeiterkassen.

1. Städtische Gasanstalt .	84	1 219	1 116
2. C. Steimmig'sche Eisengießerei	194	1 501	3 836
3. Schneidemühle von Felix Behrend	21	111	540
4. M. A. Hasse'sche Tabacksfabrik	8	46	260
5. Brauereigehilfen . .	267	681	1 030
6. Danziger Maschinenbau-Actiengesellschaft . .	171	1 457	2 180
7. K. Gewehrfabrik . .	1 101	17 631	105 844
8. Artillerie-Werkstatt . .	478	3 653	10 845
9. Maschinenfabrik von R. Steimmig jun. . . .	16	230	872
Summa	2340	26 529	126 523

B. Freie Kassen.

1. Kasse der Buchdruckergehilfen für den Westpreußischen Gauverband	50	10	90
2. Kasse der Bauhandwerker des Ortsvereins:			
a. Krankenkasse . . .	83	670	971
b. Sterbekasse . . .	79	450	1103
3. Kasse der Fabrik- und Handarbeiter des Ortsvereins:			
a. Krankenkasse . . .	185	1727	—
b. Sterbekasse . . .	32	74	—
c. Invalidenkasse . .	105	605	—
4. Kasse der Maschinen- und Metallarbeiter des Ortsvereins:			
a. Krankenkasse . . .	198	1172	748
b. Sterbekasse . . .	187	462	434
c. Invalidenkasse . .	106	398	1697
5. Kasse der Maurer und Steinhauer des Ortsvereins	63	378	118
6. Kasse der Schneider des Ortsvereins:			
a. Ortsvereinskasse . .	37	182	60
b. Krankenkasse . . .	33	260	286
c. Sterbekasse . . .	35	154	269
d. Invalidenkasse . .	23	116	—
7. Kasse der Schiffszimmerleute des Ortsvereins:			
a. Krankenkasse . . .	176	1996	231
b. Sterbekasse . . .	184	278	884
8. Kasse der Schuhmacher des Ortsvereins:			
a. Krankenkasse . . .	33	178	32
b. Sterbekasse . . .	33	152	336
9. Kasse der Tischler des Ortsvereins	182	2817	1971
10. Kasse der Töpfergesellen des Ortsvereins:			
a. Krankenkasse . . .	8	57	646
b. Sterbekasse . . .	6	23	77
c. Ortsvereinskasse . .	8	50	35
11. Kasse der Schiffszimmergesellen-Brüderschaft . .	550	1586	4409
12. Kasse der Maurergesellen-Brüderschaft	170	1820	933
Summa	2566	15 615	15 330

Es wurden gezahlt:

		ℳ.	ℳ.
ad A.: a) aus den Gesellen-Zwangskassen:			
	a. Krankenunterstützungen	5444	
	b. Sterbegelder	2277	
	c. Wittwengeld	42	
	d. Verwaltungskosten . .	2641	
			10404
ad A.: b) aus den Zwangskassen der Fabrikarbeiter:			
	a. Krankenunterstützungen	16350	
	b. Sterbegelder	2064	
	c. Invaliden- u. Wittwengelder	4174	
	d. Verwaltungskosten . .	1261	
			23849
ad B.: aus den freien Kassen:			
	a. Krankenunterstützungen	10204	
	b. Sterbegelder	1776	
	c. Invaliden- u. Wittwengelder	332	
	d. Verwaltungskosten . .	1386	
			13698
	Summa		37951

Vermischtes

Graz. Ein Probe-Essen von Arseni wurde der hiesigen Naturforscher-Versammlung zum Besten gegeben. Der ältere der beiden Männer, der fünfzig Jahre alte Schneider Flecker, verzehrte in einem Stückchen Weißbrod 0,3 Gramm Auripigment, der junge 25jährige Bursche aß ein 0,4 Gramm wiegendes Stück weißen Arseniks (arseniger Säure), beide also je eine Quantität, welche für jeden an den methodischen Genuß des Giftes nicht Gewöhnten erfahrungsgemäß als sicher tödtliche Gabe zu bezeichnen ist. Sie befanden sich sowohl unmittelbar nach dem Genusse als auch in den nächstfolgenden Tagen, während deren sie im städtischen Krankenhause zu Graz unter ärztlicher Controle verblieben, ganz wohl und wurden dann der Versammlung, ebenso blühend und frisch wie zuvor aussehend, wieder vorgestellt.

München, 4. Oct. Das Kaulbachmuseum ist bereits heute eröffnet worden. Vorerst schmücken das Innere gegen 80 Originalschöpfungen des berühmten Meisters. Theils sind es Originalgemälde (darunter eine Anzahl Porträts), theils Cartons und Skizzen. Außer der neulich bereits aufgeführten „Seeschlacht bei Salamis" in ungewöhnlichen Größenverhältnissen führe ich unter den zahlreichen kostbaren Kunstwerken um so mehr als die Einräumung und Ausschmückung keineswegs geschlossen, nur folgende wenige besonders bemerkenswerthe an, als die Cartons zu „Nero", „Deutscher Michel", „Thurm zu Babel", Sündfluth", „Caritas", „Tanderadei", Kreuzfahrer von Jerusalem." Für die ersten 6 Wochen wird das Museum täglich von 9—5 Uhr gegen eine Eintrittsgebühr von 12 Kr. zum Besten des Fonds des Künstler- und Künstlerwittwen-Unterstützungs-Vereins dahier, späterhin zu gewissen, noch bekannt zu gebenden Stunden unentgeltlich dem Publikum geöffnet sein. Im Verlaufe wird auch, nach der vollständigen Einräumung, ein sehr genau beschreibendes Sachverzeichniß über alle Schätze des Museums aufgelegt werden.

— Aus Paris schreibt ein Feuilletonist der „Schl. Ztg." über dortige neue Mode-Excentricitäten: Nicht ohne einige Besorgniß mögen die Eheherren und Väter das fortschreitende Ueberwuchern der edlen Metalle in der Damentoilette mit ansehen. Wie vielerlei Ohrringe, Halsringe und Halsketten, Brust- und Armspangen, Armbänder und Fingerringe, Lorgnetten, Chatelaines, Necessaires ꝛc. ꝛc. gegenwärtig zum vollständigen Aufputz einer Dame gehören, vermögen profane Statistiker, zu denen auch Ihr Berichterstatter zu rechnen ist, gar nicht mehr festzustellen. Nun geht auch das Metall, natürlich das kostbarste, in Stoff und Kleider über, drei, vier dicke, zollbreite Goldborten umschlingen Hand und Hals, fallen von da über die Brust herab, um sich in vermehrter Anzahl über dem Saum des Kleides aufzuthürmen. Da letzteres meist von schwarzem oder sonst dunklem Stoff ist, so nimmt sich das prächtig und äußerst reich aus.

— Die verloren geglaubte Madonna mit dem Kinde von van Dyk, die bekanntlich in zahlreichen Copien noch an verschiedenen Orten existirt, ist kürzlich durch einen niederländischen Maler Georg van Haanen in Bilsen (Belgien) im Original aufgefunden worden. Das Bild fand sich als Altarbild in einem deutschen Kloster und ist, Dank einer äußerst vorsichtigen Restauration, wieder in vortrefflichen Zustand gebracht worden. Der Besitzer ist geneigt, dasselbe zum Preise von 30 000 ℳ. zu verkaufen. Die Echtheit des Gemäldes wird durch das Zeugniß verschiedener angesehener Kunstkenner, sowie durch die Thatsache, daß die Verwaltung eines deutschen Museums mit dem Besitzer bereits wegen des Ankaufs verhandelte (die Unterhandlung scheiterte nur an der Höhe des Preises) ziemlich sicher garantirt.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

8 October.

Geburten: Schneidergef. Joh. Gottl. Schmidt, S. — Fleischermstr. Julius Jacob Wilh. Schott, T. — Schuhmachergef. Anton Chrzanowski, S. — Postillon Carl Böck, T. — Posamentier Eugen Anton Gotzmann, T. — Dr. Gustav Ludwig Tornwaldt, S. — Stellmachergef. Matth. Rogalski, T. — Unehel. Kinder: 3 S. und 2 T.

Aufgebote: Fabrikarb. Joh. Oszenski mit Antonie Elisabeth Hephahn. — Arbeiter Albert Carl Rud. Zibauer mit Marie Elisabeth Sellich. — Tischlergef. Joh. Rietzke mit Louise Wilhelmine Zielke. — Schiffsgehilfe Joh. Nikolaiski in Pieckel mit Josephine Pohlmann. — Arbeiter Friedrich Martin Jaruczewski mit Marie Elisabeth Grenzel. — Fuhrmann Heinrich Otto Müller mit Agnes Dorothea Alb. Vorrath. — Fabrikarbeiter Friedrich Hermann Preuß mit Caroline Krüger.

Heirathen: Bahnhofsarbeiter Johann Gottlieb Kraft mit Wilhelmine Susanna Raschke. — Kaufmann Carl Theodor Vocke mit Anna Bertha Wilhelmine Jachert. — Schuhmachergesell Rich. Gustav Podgurski mit Amalie Marie Schneider.

Todesfälle: Dienstmädchen Marie Zander, 21 J. — Julianne Judel, geb. Spitzhuth, 69 J. — S. d. Tischlergef. Th. Franz Karczewski, 7 M. — T. d. Arbeiters Teophil Kalkowski, todtgeb. — Lehrerin Emilie Roloff, 41 J. — S. d. Schuhmachergef. Ed. Scheffler, 12 J. — Arbeiter Ferd. Poltrock, 68 J. — Arbeiter Th. Joh. Seidler, 32 J. — Fuhrmann Wilh. Langenberg, 27 J. — T. d. Schneidergef. Carl August Nitsch, 2 J. — Auguste Ewert, geb. Stenzel, 30 J.

Eisen, Kohlen und Metalle

Berlin, 6. Octbr. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Hadra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 91—94 ℳ. pr 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 94,50 ℳ. pr 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 ℳ. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 75—80 ℳ. pr 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 96—98 ℳ. pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 93—95 ℳ. Secunda 90 ℳ. pr 50 Kilogr. Bruchzinn 70 ℳ. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,75 ℳ., geringere Marken 24—24,50 ℳ. pr 50 Kilogr. In London 24 £ 10s. Hier am Platze erstere 26—27 ℳ., letztere 25,50—26 ℳ. pr 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 ℳ. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 22—22,50 ℳ. pr 50 Kilogr. Casse. Loco hier 24,50—25 ℳ. Harzer und Sächsisches 25,50—26 ℳ. Spanisches Rein u. Co. 27—27,50 ℳ. San Andres 26—27 ℳ. — Bruch-Blei 19—19,50 ℳ. pr 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,90—5,40 ℳ. Engl. Roheisen 4,20 bis 4,60 ℳ. pr 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,40 bis 3,60 ℳ. Gießerei-Roheisen 3,70—4 ℳ. pr 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 5,30 ℳ., weißes Holzkohlen-Roheisen 4,40—4,70 ℳ. pr 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,30—4,60 ℳ. — Stabeisen. Gewalztes 7,50—8,00 ℳ. pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 12,50—17 ℳ. loco pr 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 6,50 ℳ., zum Verwalzen 4,75—5 ℳ. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 75 ℳ., Coaks 65—70 ℳ. pr 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,40—1,70 ℳ. pr 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 8. Oct. Wind: WSW.

Angekommen: Hertha, Dade, Grimsby; Clara, Gau, Cardiff; Veritas, Völtz, Troon; sämmtlich mit Kohlen. — Hedwig, Zabel, Newcastle, Güter.

Ankommend: Bark „Juno", 2 Barken, 3 Briggs, 2 Schooner, 1 Schiff.

Mehrere Schiffe sind bei Hela zu Anker gegangen; 1 Dampfer liegt in der Rhede.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½% consl.	105,90	105
gelber			Pr. Staatsschldsch.	91,60	91,60
Octbr.-Nov.	199,50	201	Wstp. 3½% Pfdb.	83	84,20
April-Mai	214	215	do. 4% do.	93	93,60
Roggen			do. 4½% do.	100,10	100,10
Octbr.-Nov.	146	146,50	Berg.-Märk. Eisb.	78,70	78,70
April-Mai	154,50	155	Lombarden ex. Cp.	189	189
Petroleum			Franzosen .	500	497,50
pr 200 ℔			Rumänier . .	31,50	31,60
Oct.-Nov.	23,60	23,70	Rhein. Eisenbahn	108,50	108,70
Rüböl Oct.-Nov.	62,60	62,30	Oester. Creditanst.	369	367,50
April-Mai	65,10	65,30	Türken (5%)	29,10	32,10
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,60	66,70
Oct.-Nov.	49,10	49,10	Russ. Banknoten	273,50	273,40
April-Mai	52,10	52,10	Oest. Banknoten	180,25	180,30
Ung. Schatz-A. II.	95,70	95,70	Wechselcrs. Lond.	—	20,16

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 65,75

Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 8. October.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	335,1	+ 0,9	N	schwach	bedeckt.
Petersburg	333,3	+ 8,0	SO	schwach	Regen.
Stockholm	336,5	5,6	NW	schwach	ganz heiter.
Helsingör	—	—	NW	mäßig	N.-Strom.
Moskau .	332,0	+ 4,1	SSO	schwach	bewölkt.
Memel . .	334,6	+ 8,5	NW	stark	trübe.
Flensburg	339,4	+ 6,4	W	schwach	heiter.
Königsberg	335,8	+ 8,8	W	s. stark	wolkig
Danzig . .	336,1	+ 7,1	WNW	frisch	hell, klar.
Putbus . .	336,4	+ 7,0	NW	mäßig	bewölkt.
Stettin . .	337,3	+ 6,5	—	—	heiter.
Helder . .	340,5	+11,1	SzSO	s. schw.	—
Berlin . .	339,0	+ 7,4	SW	schwach	heiter.
Posen . .	337,0	+ 7,1	WNW	stark	wolkig.
Breslau . .	335,4	+ 7,1	W	schwach	heiter.
Brüssel . .	340,9	+ 9,0	W	mäßig	schön.
Wiesbaden	337,5	+ 4,0	W	s. schw.	heiter.
Ratibor .	332,3	+ 5,9	Windst	—	ziemlich heiter.
Trier . . .	335,8	+ 5,0	NO	schwach	starker Nebel.
Paris . .	341,0	+ 9,0	SO	schwach	wenig bew.

Heute Morgen 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth** geb. **Schulz** von einem Knaben glücklich entbunden.
Hoffnungsmühle, den 7. October 1875.
David Albrecht.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284



Mein Atelier für künstliche Zähne
befindet sich von jetzt ab Heiligegeistgasse 99. F. Pfeiffer.

Ich wohne jetzt Gerbergasse 11. Dr. Tornwaldt.

Mein Comtoir u. Wohnung ist jetzt Langgarten No. 46.
Jacob H. Loewinsohn.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich am 4. d. M. mein Geschäft aus der Poststraße No. 3 nach dem **Kohlenmarkt No. 16** verlegt habe.
Gleichzeitig empfehle mein Tuch-, Herren-Garderoben- und Cigarren-Geschäft; ich garantire für reelle und sehr preiswerthe Waaren und bitte um gütigen Zuspruch.
6740) **F. W. Frost.**

Sonnabend, den 9. October, bleibt mein Geschäft bis 5½ Uhr Nachmittags geschlossen. (6734
Max Landsberg.

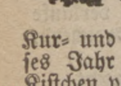
Eine Dame ertheilt gründlichen Unterricht, 4 Thaler pro 16 Stunden, und erbittet gef. Adressen unter **A. X.** die Exp dieser Ztg.

Eine junge Dame wünscht in der französischen Conversation und Grammatik zu unterrichten, sowie auch Kindern Privatunterricht oder Nachhilfestunden zu ertheilen. Adr. erb. m. i. d. Exp. d. Z. u. No. 6446.

Avis
für
Hunde-Besitzer
und
Hunde-Liebhaber.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hierselbst eine **großartige Hunde-Züchterei** und **permanente Hunde-Ausstellung** zu etabliren gedenke und bis zu deren Vollendung mich mit dem **commissionsweisen An- und Verkauf** von **edlen** und **echten Racehunden** beschäftigen werde, zu welchem Zwecke ich die Herren Hunde-Besitzer und Hunde-Liebhaber ergebenst ersuche, sich vertrauensvoll an mich zu wenden; ich werde mich befleißigen, das mir entgegen gebrachte Vertrauen durch sorgfältigste Ausführung der erhaltenen Aufträge zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
Heiligenbrunn bei **Langfuhr.**
Aug. Froese,

Delicat geräucherte
Bücklinge, Spickaale und Gänsekeulen
sowie frisch marinirte geröstete **Weichsel-Neunaugen** in 1/1, 1/2 Schokfäßchen verpakt auch stückweise, empf. und versendet bei billigster Preisberechnung
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.



Grünberger Weintrauben
M. Jacoby.
Kur- und Speisetrauben versende auch dieses Jahr in ausgezeichneter Qualität in Kistchen von 10–20 Pfund, à Pfd. 3 Sgr. Gebrauchsanweisung gratis.
M. Jacoby, Grünberg i. Schles.

Meine große, hier noch nicht dagewesene Auswahl
feinster Tafel-Confitüren, glasirte und candirte Früchte
in seltener Schönheit, empfehle zu billigen Preisen.
E. Reinke,
6452) **Glockenthor 3.**

Meine für Familien comfrtbl. eingerichtete Lokalität, wie den großen Saal zu Festlichkeiten erlaube ich mir bestens zu empfehlen.
Achtungsvoll
W. Johannes.
6793) Heiligegeistgasse 107.

Echte schwed. Zündhölzer
offerirt
Julius Tetzlaff.

Ein eleganter Flügel
(fast neu) für 150 Thaler und ein Tafelformat für 35 Thlr. sof. zu verk. Holzmarkt 4.

Ein Cello ist für den festen Preis von 4 Rℓ zu verkaufen Paradiesgasse 31. **Wolter.**



Eine bedeutende Auswahl leichter offener und Halbverdeckwagen
billig bei
F. Sczersputowski.

Mit dem 1. October beginnt ein
neuer Reit-Cyclus
wozu einladet
F. Sczersputowski.

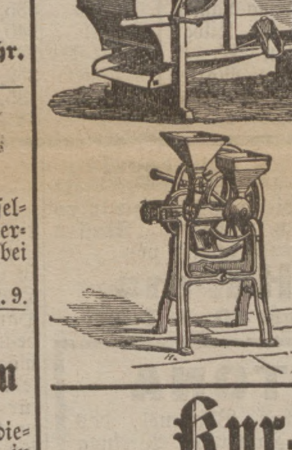
Stralsund. Spielkarten,
feinstes Fabrikat, empfiehlt
Alb. Neumann, Langenmarkt 3, vis-à-vis d. Börse

Restaurant
Hotel de St. Petersburg
Langenmarkt No. 13.
Die Eröffnung des neu erbauten Salons zeige hiermit ergebenst an.
Oscar Voigt.

Th. Bertling's Leihbibliothek,
Jopengasse No. 10,
deutsche, französische und englische Literatur,
empfiehlt sich zum jährlichen, ½-jährl., ¼-jährl., monatlichen und wöchentlichen Abonnement. Eintritt jederzeit. Der eben erschienene 34. Anhang des Katalogs, die neuesten Erscheinungen enthaltend, wird an Abonnenten gratis verabfolgt. (6775

Von Sonntag, den 10. October cr., befindet sich mein Cigarren- und Tabak-Geschäft Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse. Albert Kleist.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen:
Contretanz-Büchlein.
Theorie
der Menuet (la Duchesse), der Lanciers, des Prince Imperial und der Variétés Parisiennes, nebst Contretanz-Commando
von
Albert Czerwinski.
Verfasser der Geschichte der Tanzkunst und Tanzlehrer in **Danzig.**
Preis 10 Sgr. = 1 Mark.
L. Saunier'sche Buchhandlung,
A. Scheinert, Danzig, Langgasse 20.



Maschinen-Niederlage u. Reparatur-Werkstatt
Vorstädt. Graben 33a.
Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Schrot- u. Quetschmühlen
und alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen
empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig,
Maschinen- u. Werkzeug-Geschäft, Vorstädt. Graben 33a.

Kur- und Tafeltrauben
versendet in vorzüglichster Qualität 10 Pfund für 3 Mark postfrei
Grünberg i. Schl. C. Herrmann.

Schreibehefte, Zeichnenmappen, Notenmappen, Büchertaschen, Bücherträger,
sowie sämmtliche **Schreibmaterialien,** empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die
Berliner Papier-, Galanterie- und Leder-Waaren-Handlung
von
Louis Loewensohn Nachfolger,
Langgasse No. 17.

Herings-Auction.
Donnerstag, den 14. Octbr. 1875, Vorm. 10½ Uhr,
auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** Auction mit einer Ladung
Norwegischer Fettheringe vom diesjährigen Fange, darunter KK., K. und M.,
sowie mit einer kleinen Partie
sehr gut erhaltener Norwegischer Fettheringe
vom vorjährigen Fange.
Ehrlich. Collas.

!Sehr günstige Offerte!
Wegen vorgerückten Alters des Besitzers ist ein adliges Gut. ½ Meile von **Königsberg** und an der Chaussee gelegen, **890 Morgen** groß, durchweg guter Weizenboden, incl. 98 M. schöne Flußwiesen, mit guten Gebäuden, elegant eingerichtetem herrschaftlichen schloßartigen Wohnhause, Park und Garten, **Aussaat:** Winterung 306 Schffl. Weizen und Roggen, 22 M. Rübsen, **Inv.:** 24 Pferde, 11 Ochsen, 48 gute Milchkühe, 14 Stück Jungvieh, 2 Bullen, div. Schweine und Schafe, Dresch-, Häcksel-, Säemasch. 2c., Grundsteuer 198 Rℓ mit ziemlich ganzer Ernte von circa 5000 Scheffel Getreide, welche noch zu dreschen sind, Milchertrag 3200 Rℓ jährlich, für 67,000 Rℓ mit 15- bis 20,000 Rℓ Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen.
Näheres ertheilt Selbstkäufern
R. Krispin in Danzig,
6781) Schmiedegasse 24.

Ein altes Material-Geschäft (Rechtstadt, Danzig) ist durch einen eingetretenen Zwischenfall sofort zu **verpachten.** Zur Pachtübernahme würden 7- bis 800 Rℓ genügen. Näheres bei **G. Redecker,** Altst. Graben 21.

Ein rentables Haus
in gutem baulichen Zustande ist sofort zu verkaufen. Näheres in der Restauration Breit- und Junkergassen Ecke No. 123.

Bauhölzer in allen Dimensionen und Längen sind zu haben bei **J. C. Sznlewski** Feldweg No. 1. Daselbst sind 1 zll. Futterdielen à 14 Sgr. u 1½ zll. à 20 Sgr. per Stück, vollkantig, zu haben.



20 zwei- und dreijährige fette Stiere
stehen zum Verkauf bei **Dähnke, Antonienhof pr. Stuhm.** 7385

450 fette Schafe verkauft Dom. Kl. Schönbrück p. Garnsee. (6778

In Groß Saalau bei Praust stehen 150 Hammel, gute Wollträger, die sich zur Mast eignen, zum Verkauf.

Eine dunkelbraune Stute 5 Jahre alt, **Fahr- und Reitpferd, steht zum Verkauf in** Rottmannsdorf bei Praust. (6652

Buchsbaum, zur Einfassung von Beeten, ist zu haben **Langgarten No. 109.** (6707

Ein Restaurant ersten Ranges in Danzig wünscht mit einer bestrenommirten Brauerei hierselbst in Verbindung zu treten. Off. nebst Bedingung nimmt entgegen
W. Johannes,
6799) Danzig, Heiligegeistgasse 107.

6000 auch 15,000 Mk.
werden von Selbstdarleihern auf ländliche sichere Hypothek gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 5767 erbeten.

Pensionäre finden in einer anständ. Familie gute Pension Pfefferstadt No. 1, Seitenthüre, 1 Treppe.

Die Stellung **eines Arztes** (des einzigen) in einer kleinen Stadt Westpreußens wird durch Abgang des gegenwärtigen Inhabers vacant. Reiche Umgegend macht die Stellung zu einer pecuniär recht guten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Apotheker **Albert Casten** in Vandsburg, auch sind Details Melzergasse No. 13 in Danzig zu erfahren. (6393

Die Stelle der Oberköchin an den hiesigen Anstalten, verbunden mit einem jährlichen Gehalt von 360 Mark sowie freier Station, ist, wenn möglich, schon vom 1. November cr. ab zu besetzen. Meldungen bis 20. October sind diesseits einzureichen.
Schwetz, den 2. October 1875.
Die Direction
der Provinzial-Kranken-Anstalten.

Ein unverheiratheter geprüfter katholischer Lehrer wird zum sofortigen Antritt für die Schule zu **Jellenschenhütte** gesucht. Qualificirte Schulamtsbewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Schulpatron melden.
Zalensee pr. Seefelde. **R. Heyer.**

Ein Jäger u. Gärtner,
unverheirathet und im Schreiben geübt, wird gesucht. Gehalt 45 bis 50 Mark monatlich. Antritt spätestens 15. Novbr. cr. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Loitz bei Raths-Damnitz,
den 5. October 1875.
Die Forst-Verwaltung.

Ein solides Geschäft
wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gef. Offerten unter näherer Angabe der Bedingungen frc. erbeten i. d. Exp. des Graudenzer Geselligen sub **A. T. 554.**

Sollte ein Herr geneigt sein, die Bekanntschaft einer alleinstehenden anständigen Dame zu machen, so beliebe derselbe eine Erwiderung, wenn möglich auch Photographie, bis zum 11. d. M. in der Exped. dieser Zeitung unter No. 6817 einzureichen.

Ein anständiges Mädchen achtbar. Familie, welches mehrere Jahre größeren Wirthschaften vorgestanden, in allen Zweigen der Wirthschaft erfahren, wünscht zu Neujahr, auch früher, eine ähnliche Stelle anzunehmen, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande. Adr. u. No. 6731 in d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine geprüfte Erzieherin, die auch musikalisch ist, wird für 2 kl. Mädchen, 7 und 9 Jahre alt, auf's Land gesucht.
Adressen unter No. 6804 in der Expedition dieser Ztg. gefäll. einzureichen.

Ein verheiratheter herrschaftlicher Kutscher, der die besten Zeugnisse aufzeigen kann, sucht von sofort eine Stelle.
Zu erfragen Burggrafenstraße No. 10 im Laden.

Ein älterer, solider Buchhalter, mit Kassenführung und deutscher Correspondenz vertraut, der 13 Jahre als Buchhalter und Reisender in einem Handlungshause fungirte und seine jetzige Stellung einer Geschäftsänderung wegen verläßt, sucht eine entsprechende Stelle in einem hiesigen Engros-Waaren-Geschäft und kann eine solche auf Erfordern früher oder später antreten. Seine Zeugnisse und die Empfehlung seines jetzigen Chefs werden die unbedingte Zuverlässigkeit des Stellesuchenden darthun. — Geneigte Offerten werden unter No. 6812 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe findet Engagement bei **E. Gillmeister** in **Schwetz.**

Eine junge Dame mit bescheidenen Ansprüchen wünscht eine Stelle als Erzieherin bei kleineren Kindern.
Frl. **Mannhardt,** Heumarkt 6, will die Güte haben, nähere Nachricht zu ertheilen. Adressen werden erbeten unter No. 6517 in der Expedition d. Ztg.

Ein der polnischen Sprache mächtiger und im Verkauf leistungsfähiger
Commis,
sowie ein Sohn anständiger Eltern als **Lehrling,** finden sofortige Stellung im Manufacturwaaren-Geschäft von
J. Raczinski, Gilgenburg.

Ein verheiratheter Maschinist der bereits 27 Jahre eine Dampfmaschine geführt hat und gute Atteste aufweisen kann, sucht ein anderes Engagement.
Gef. Offerten werden unter No. 6670 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gepr. Erzieherin,
die schon einige Jahre thätig gewesen, sucht von sogleich eine Stelle. Gef Adr. w. u. No 6669 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Dame, welche die Handelsschule in Elbing absolvirt hat, sucht eine Stelle als Buchhalterin oder Kassirerin. Adressen unter No. 6518 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein seit 15 Jahren selbstst. wirthsch. Oekonomie-Inspector in den 40 Jahren, unverheir., mit guten Attesten und Empfehlungen, sucht von gleich oder später eine Stelle in der Landwirthschaft oder in anderer Branche. Offerten werden entgegengenommen unter H. L. 292 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse (Braun & Weber) in Königsberg i. Pr.

Eine junge gebildete Dame aus anständ. Familie d. schon mehrere Jahre in einem der größeren Kurzwaaren-Geschäfte gewesen ist, bittet um eine ähnliche Stelle oder in einem Weißwaaren-Geschäft engagirt zu werden. Adr. w. u. No. 6739 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für zwei junge Damen, die das Seminar besuchen, wird Stube und Cabinet in einer anständigen Familie gesucht. Adr. werden unter No. 6736 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Die
Rechnungsführerstelle
ist auf einem Gute zu besetzen. Gehalt 180 Thaler. Schriftliche Meldungen werden u. No. 6737 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für ein Assecuranzgeschäft wird sofort ein
Lehrling
mit guter Handschrift gesucht, gegen monatliche Remuneration. Selbstgeschriebene Adressen sind in der Exped. dieser Ztg. unter No. 6818 einzureichen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher kräftiger Knabe findet in meineer Lederhandlung 4. Damm No. 3 sogleich ine Stelle. **Otto de Veer.**

Mehre fein möblirte
Stuben, auf Wunsch mit Burschen-Gelaß, zu vermiethen Böttchergasse 3, zweites Haus von der Pfefferstadt. (6800

Eine Wohnung,
bestehend aus 1 Saal, 3 großen Zimmern, 1 Cabinet, Entree, Küche, Keller, Wasserleitung und Canalisirung, ist eingetretener Umstände halber sofort ganz oder auch getheilt zu vermiethen; Langenmarkt 10 bei
6805) **Anhuth.**

Für die von mir auch für diese Saison, unter Direction des Herrn Kapellmeister **Räßler,** arrangirten
4 Sinfonie-Concerte
im Apollo-Saale des Hotel du Nord
liegen **Subscriptions-Listen** zur gefälligen **baldigen** Zeichnung in meiner **Musikalienhandlung** aus.
Constantin Ziemssen,
6271) **Langgasse 77.**

Ein **goldenes Armband** ist auf dem Wege von Neugarten nach dem Poggenpfuhl verloren gegangen. Wiederbringer erhält anständige Belohnung **Poggenpfuhl No. 77,** 2 Tr. hoch. (6706

In L. uns. Loos gewo.! G. S.

Für **Hela** ist bei uns eingegangen: von Hrn. R. Kaufmann 1 **M.**, B. 3 **M.**, T. 3 **M.**, vom Bra personal in Kl. Hammer 30 **M.**, C. G. F. 3 **M.**, Unbekannt 50 ₰, R. M. L. 10 **M.**, Turn-Abth. d. Allg. Bild.-Vereins 5 **M.**, Walter—John—Martha 3 **M.**, D. 3 **M.**, Unbekannt 1 **M.**, M. B bei einem frohen Feste gesammelt 10 **M.**, Rentier Preuß 3 **M.**

Für die Wittwe des am 7. d. auf dem Bahnhofe zu **Rheda** verunglückten Schmierers **Thiel** sind bei uns eingegangen: von Herrn R. Kaufmann 1 **M.**, R. R. 15 **M.**, Dr. W. 1 **M.** 50 ₰.
Weitere milde Gaben nimmt gerne an
die Exp. d. Danz. Ztg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.